

Eine Sonderbeilage der Universität zu Köln  
zum 200. Todestag von Ferdinand Franz Wallraf

**DER „ERZBÜRGER“**

**LIEBTE SEIN KÖLN** Seite 04/05

**WALLRAF AUF**

**DEN STRASSEN** Seite 06

**SPURENSUCHE**

**IN DER STADT** Seite 08/09

**RETTUNG DER**

**BIBLIOTHEK** Seite 10/11

**BÜRGERSCHAFTLICHE**

**INITIATIVEN** Seite 12/13

**ERZVATER DER**

**SAMMLUNGEN** Seite 14/15

**VIELE HIGHLIGHTS**

**IM WALLRAF-JAHR** Seite 16

# Ferdinand Franz Wallraf zu 200

[www.ksta.de/wallraf](http://www.ksta.de/wallraf)  
[www.rundschau-online.de/wallraf](http://www.rundschau-online.de/wallraf)

[wallraf200.de](http://wallraf200.de)



UNIVERSITÄT  
ZU KÖLN



Stadt Köln



Universitäts- und  
Stadt  
Bibliothek Köln

STIFTERRAT

Wallraf-Richartz-Museum

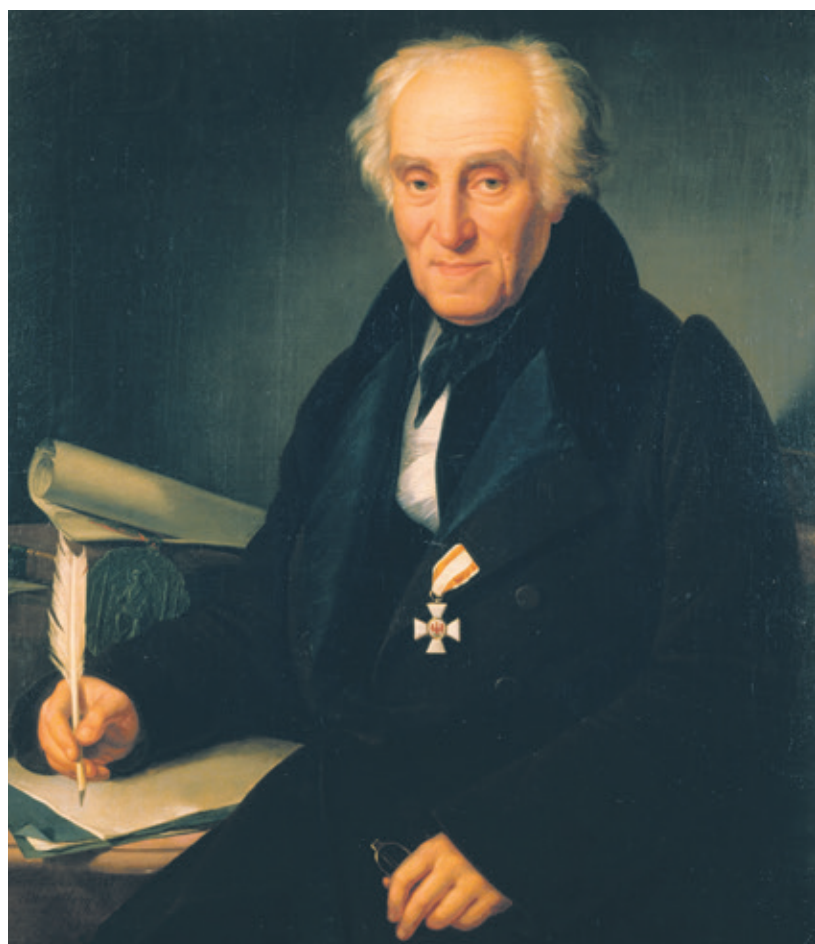
KURATORIUM

zur Rettung der Wallraf-Bibliothek



## EDITORIAL

## WALLRAF WAR EINE DER WICHTIGSTEN PERSONEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DER STADT KÖLN UND DER UNIVERSITÄT



Ferdinand Franz Wallraf im Jahr 1824 porträtiert von Egidius Mengelberg  
Foto: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Rheinisches Bildarchiv

Am 18. März 1824, vor 200 Jahren, starb der Gelehrte, leidenschaftliche Sammler und „Erzbürger“ von Köln Ferdinand Franz Wallraf. Wallraf ist eine der wichtigsten Personen für die Entwicklung Kölns, sowohl für die Stadt als auch für die Universität. Seine Sammlungen mit Kunstwerken, Büchern, Handschriften, Mineralien und mehr bilden die Grundlage vieler Institutionen in Köln, allen voran das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, das seinen Namen bis heute im Titel trägt.

Doch sein Einfluss erstreckt sich weit darüber hinaus. Wallraf setzte sich zu Lebzeiten in vielerlei Weise für seine Stadt ein und sein Wirken ist im heutigen Stadtbild deutlich ersichtlich. Um das Wirken Wallrafs auch den heutigen Bürgerinnen und Bürgern nahezubringen haben sich auf Initiative von Peter Jungen die Stadt Köln, die Universität zu Köln, der Stifterrat und das Kuratorium zur Rettung der Historischen Stadt- und Wallraf-Bibliothek entschieden, 2024 ein Jubi-

läumsjahr auszurichten und unter dem Motto „Wallraf200“ Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, ein Street-Art-Festival und vieles mehr zu veranstalten. Die vorliegende Beilage soll die Breite und Vielfalt aufzeigen, wie Wallraf durch seine Impulse und nachhaltigen Leistungen Köln bis zum heutigen Tag prägt.

Wallraf war der letzte frei gewählte Rektor der alten Universität, bevor sie 1798 unter französischer Besatzung geschlossen wurde. Ohnehin schon ein eifriger Sammler von Kulturgegenständen und Büchern „raffte“ Wallraf an Kulturgut zusammen, was er bekommen konnte, als die Kölner Klöster und Stifte in der Säkularisierung aufgelöst wurden. Ursprünglich sollte das der Grundstock für eine neue Universität zu Köln werden, von der Wallraf hoffte, dass sie noch zu seinen Lebzeiten eröffnet würde. Stattdessen legte er damit den Grundstein für die reichhaltige Landschaft an Kultureinrichtungen, die Köln bis heute ausmacht.

Bereits in seiner eigenen Lebenszeit galt Wallraf als wichtiger Vordenker und Kristallisationspunkt im kulturellen Leben Kölns: Durch seine Interventionen sowie durch seine Schüler prägte er die Entwicklung der Stadt, was an vielen Stellen Kölns bis heute deutlich wird. Daher ist es uns eine Freude, die Person Ferdinand Franz Wallraf in seinem Jubiläumsjahr 2024 in den Blickpunkt zu nehmen und seinem Wirken nachzuspüren. Die intensive Kooperation zwischen Stadt und Universität und die private Initiative Kölner Bürgerinnen und Bürgern in diesem Projekt wäre dabei zweifellos ganz im Sinne von Wallraf gewesen.

**Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln**

**Prof. Dr. J. Mukherjee, Rektor der Universität zu Köln**

**Peter Jungen, Vorsitzender des Stiferrates des Wallraf-Richartz-Museum und des Kuratoriums zur Rettung der Historischen Stadt- und Wallraf-Bibliothek**



Foto: WDR / Karsten Schöne

Wallraf fuhr als Großfigur im diesjährigen Rosenmontagszug mit

„Ferdinand Franz Wallraf – seinen Namen kennen alle Kölnerinnen und Kölner. Er war Wegbereiter der heutigen Bürgerstadt, legte als Kunstsammler den Grundstock für Köln als Museumsstadt und war Rektor der Universität. Was viele nicht wissen: Wallraf war 1823 Mitbegründer des Festkomitees Kölner Karneval. Zum 200. Todestag ist es uns deshalb eine Freude, den Ausnahmekölner mit einem eigenen Wagen im Rosenmontagszug zu feiern!“

**Christoph Kuckelkorn,  
Präsident des Festkomitee  
Kölner Karneval**

## GRUSSWORT

## DES MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN, HENDRIK WÜST, ZUM WALLRAF-JAHR 2024 IN KÖLN

Kölsch und Karneval, der Dom und natürlich FC, Viktoria und Fortuna – wer Köln liebt, der kennt seine Besonderheiten und Attraktionen. Und doch gibt es viele Schätze, die fast nur Kölnerinnen und Kölnern bekannt sind. Dazu gehört ohne Zweifel das reiche Vermächtnis eines der großen Bürger dieser Stadt, Ferdinand Franz Wallrafs. Umso schöner, dass großzügige Kölner Bürgerinnen und Bürger ihrer Stadt zum Wallraf-Jahr 2024 ein besonders schönes Geschenk machen: die vollständige Restaurierung seiner Bibliothek. So wird ein Kulturschatz für die Stadt Köln, für Nordrhein-Westfalen, für Deutschland und Europa gerettet.

Als Schirmherr dieses Projekts freue ich mich sehr über diesen Erfolg. Wir brauchen solche Menschen, die zeigen, wie wichtig, wertvoll und wirksam bürgerschaftliches Engagement ist. Es steht für eine ganz grundsätzliche Haltung: einen persönlichen Beitrag für das Gemeinwohl und damit für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu leisten. Dieses Engagement endet nie. Und es ist typisch für Köln, für diese weltfene, pulsierende Metropole am Rhein, in der die Menschen zusammenstehen und zusammenhalten, in der „leben und leben lassen“ zur DNA gehört und in der jeder Jeck anders sein darf – und das nicht nur in der fünften Jahreszeit.



Foto: Ralph Sonderrmann

Die Kultur einer Stadt wächst über Jahrhunderte. Ferdinand Franz Wallrafs Erbe und Vermächtnis an „seine“ Stadt ist lebendig geblieben. Es gibt also viele Gründe, das Wallraf-Jahr 2024 zu feiern. Freuen wir uns darauf!

Hendrik Wüst MdL

## GRUSSWORT

## LEIDENSCHAFT, DIE KÖLN BIS HEUTE PRÄGT

Das Projekt Wallraf200 präsentiert zum 200. Todestag des berühmten Kölner Bürgers sein vielfältiges materielles und immaterielles Erbe, durch das er die Stadt bis heute prägt. Wallraf als Kölner Lokalpatriot, Sammler und Gelehrter setzte sich in Wissenschaft, der Universität und in der Stadt leidenschaftlich für seine Überzeugungen ein – wenn es sein musste, auch gegen alle Widerstände. All das hat uns inspiriert, gemeinsam dieses „Wallraf-Jahr“ zu gestalten. Die Beschäftigung mit Ferdinand Franz Wallraf und seinem Tun 200 Jahre nach seinem Tod schafft diesen besonderen Ort Köln und Identität für seine Bürger. Unsere gemeinsame Arbeit lässt uns gestärkt in die Zukunft blicken.

**Prof.‘in Dr. Beatrix Busse,  
Prorektorin für Lehre und Studium an  
der Universität zu Köln**

## BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

## Private Initiative von Peter Jungen ermöglicht Rettung der Wallraf-Bibliothek und Restaurierung der Historischen Stadtbibliothek

Das Projekt zur Rettung der Bibliothek Ferdinand Franz Wallraf begann im Jahr 2018 mit einer privaten Initiative von Peter Jungen: Es gelang ihm durch eine Reihe von Gesprächen mit Monika Grütters, Staatsministerin a.D., im Bundeskanzleramt, der Landesregierung NRW mit Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft a.D., der Stadt Köln sowie der Universität zu Köln alle als Geldgeber und Geldgeberinnen zur Finanzierung der Rettung zu gewinnen. Zur Unterstützung für das Projekt hat Peter Jungen ein hochrangiges Kuratorium aus dem rheinischen Bürgertum gegründet, mit dessen Hilfe zahlreiche Buchpatenschaften eingeworben wurden.

Von mehr als 10.000 Büchern waren viele Bände in so schlechtem Zustand, dass sie in Fachwerkstätten restauriert werden mussten. Insgesamt hat die Öffentliche Hand etwa 1,6 Mio. Euro zu dem Projekt beigesteuert, die Buchpatenschaften beliefen sich auf ca. 100.000 Euro. So konnten insgesamt ca. 1,7 Mio. Euro für die Rettung der Bibliothek mobilisiert und initiiert werden.

Die Universität bat Peter Jungen erneut zu prüfen, ob er eine ähnliche Rettungsaktion auch für die Restaurierung der Historischen Stadtbibliothek initiieren könnte. Peter Jungen hat die Bereitschaft der Bundesregierung, des Landes

Nordrhein-Westfalen, der Stadt Köln sowie der Universität zu Köln erreichen können, in einem zweiten Projekt nun die gesamte Historische Stadtbibliothek mit einem Bestand von circa 300.000 Büchern zu restaurieren. Inzwischen haben alle Beteiligten zugesagt, zuletzt hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im Januar 2024 seine Zustimmung gegeben. Auch diesmal engagiert sich das Bürgertum mit der Zusage, einen Teil der Finanzierung durch Buchpatenschaften und andere private Institutionen aufzubringen.

Insgesamt werden für beide Rettungsprojekte der Historischen

Stadt- und Wallraf-Bibliothek an die 4 Mio. Euro verausgabt werden.

Die Wallraf-Bibliothek ist als Teil der Historischen Stadtbibliothek von Oberbürgermeister Konrad Adenauer 1920 als Grundstock für eine Bibliothek an die neugegründete Universität übertragen worden. Eigentümerin ist die Stadt Köln.

Aus diesem Engagement zur Rettung der wertvollen Bücherschätze erwuchs das Projekt Wallraf200. Peter Jungen unterbreitete Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker 2022 den Vorschlag zum Jubiläumsjahr, aus Anlass des 200. Todestages des Sammlers, den sie gerne aufnahm.



ZEITLEISTE

Wallraf bis heute

1748 Wallraf wird in Köln geboren

1784 Professor der Botanik

1793 Wallraf wird der letzte gewählte Rektor der alten Kölner Universität (1388-1798)

1794 Die französischen Truppen kommen nach Köln:

Köln bleibt bis

1814 französisch

1815

Köln wird preußisch

1818

Wallraf verfasst sein drittes Testament, das von der Stadt angenommen wird

1823

Wallraf feiert seinen 75. Geburtstag und sein 50-jähriges Priesterjubiläum in Köln

1824

Wallraf stirbt, vermutlich infolge eines Schlaganfalls. Die Stadt trauert und die Testamentsexekutoren und Weggefährten Wallrafs beginnen mit der Ordnung der Sammlung

1826

Bericht der Testamentsexekutoren und offizielle Annahme des Erbes durch die Stadt

1827

Einrichtung des ersten städtischen Museums, des provisorischen Wallrafianum, aus den Sammlungen Wallrafs

1861

Eröffnung des Wallraf-Richartz-Museums. Der entscheidende Geldgeber, Kaufmann Johann Heinrich Richartz (1796-1861) stirbt zwei Monate vor Vollendung des Baus

1900

Das Bronzedenkmal für Wallraf und Richartz in der Innenstadt wird eingeweiht

ALLES FÜR KÖLN!

Wie aus Wallraf der ‚Erzbürger‘ seiner Stadt wurde

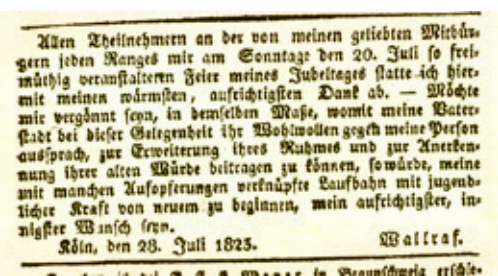
„Am 18. März verlor die Stadt einen Lehrer, der sein ganzes Leben hindurch bemüht war, Alle zu lehren und auch noch nach seinem Tode die Mittel zur Bildung Aller hinterlassen wollte, sein ganzes Leben hindurch sammelte er mit außerordentlichen Aufopferungen diese Mittel, und nie mag die Stadt Cöln einen Einwohner gehabt haben, der ihr mit mehr Liebe zugezogen war als dieser Ferdinand Franz Wallraf“ – so bringt der Kölner Stadtsekretär Johann Jakob Peter Fuchs Wallrafs Image in seiner Stadtchronik zum Jahr 1824 auf den Punkt.

Mit dem Testament von 1818, in dem er die Stadt als Universalerbin seiner Sammlung eingesetzt hatte, war aus dem umtriebigen Lehrer und Sammler der großzügige Stifter geworden. Besonders in seiner letzten Lebensphase haben die Zeitgenossen Wallraf mit Ehrungen bedacht. Am 20. Juli 1823 wurde sein 75. Geburtstag mit einem fulminanten Stadtfest gefeiert. Die Botschaft: Ganz Köln liebt und feiert seinen Wallraf!

Andererseits hatte es Wallraf mit seiner Stadt nicht immer leicht. Er scheiterte häufiger an städtischem Widerstand, übte mitunter auch

deutliche Kritik. Trotzdem blieb auch in den Widersprüchen seiner Zeit sein Glaube an das Potential Kölns bis zum Schluss unerschütterlich – wie sein Dank für die Feier in der Kölnischen Zeitung vom 29. Juli 1823 zeigt (unten).

Heute fällt im Zusammenhang mit Wallraf fast immer auch der Begriff „Erzbürger“. Intuitiv ist uns klar: Der Kölner ‚Erzbürger Wallraf‘ ist nicht irgendein Bürger. Er ist herausgehoben, gewissermaßen der Inbegriff des Kölner Bürgers. In dieses Bild passt, dass Wallraf bei der Feier 1823 mit gleich drei Ehrenkränzen (Eichenlaub, Lorbeer und Blumen) „gekront“ wurde.



Wallraf bedankt sich für die Feier, Kölnische Zeitung vom 29. Juli 1823. Digitalisat: Portal zeitpunkt.nrw

Man könnte daher annehmen, dass die Stadt ihm den Titel des ‚Erzbürgers‘ bei dieser Gelegenheit feierlich verliehen hätte, wie man es auch immer wieder liest. Doch in den historischen Zeugnissen sucht man nach einem solchen offiziellen Akt vergeblich. Wallrafs ‚Erzbürgertitel‘ ist keine frühe Form der städtischen Ehrenbürgerschaft. Auch in den Nachrufen von 1824 ist keine Rede vom ‚Erzbürger‘.

Woher stammt der Titel dann? Er wird ihm schlicht und einfach zugeschrieben! Wilhelm Smets, der erste Biograf Wallrafs, nennt ihn immer wieder beiläufig ‚Erzbürger‘. Als sein Werk über Wallrafs Leben und Wirken dann als Buch erscheint, werden zu Silvester 1824 mehrere Werbeanzeigen zur ‚Biographie des kölnischen Erzbürgers‘ geschaltet: Zur Nachahmung sowie als Neujahrs Geschenk ausdrücklich empfohlen! (links)

Das Marketing-Vehikel des ‚Erzbürgers‘, das es in dieser Form nur hier und exklusiv für Wallraf gibt, hat sich seither verselbstän-



Ferdinand Franz Wallraf imaginiert als ‚Erzbürger‘ der Stadt Köln. Bildmotiv erstellt mit der KI Midjourney 5.2 nach Carl Joseph Begas, Bildnis des F.F.W., Bleist. auf Papier, 1819 Bildrechte: Sebastian Schlinkheider, Midjourney 5.2

Wallraf ist nicht irgendein Bürger. Er ist herausgehoben, als ‚Erzbürger‘ gewissermaßen der Inbegriff des Kölner Bürgers.

mistischen Bild von Köln inspirieren, die Stadt in seinem Sinne weiter zu gestalten. Der ‚Erzbürger‘ hätte es sicher so gewollt.

Durch stete Wiederholung ist daraus eine populäre Formel geworden, die Wallrafs beispielloses Streben nach Bewahrung und Förderung der kulturellen Bedeutung Kölns in den letzten 200 Jahren verdichtet – vielleicht so, wie es das KI-generierte Titelbild dieser Seite zeigt.

Welche Stadt hätte nicht gern einen solchen Wallraf? Er steht mit seinem Wirken am Beginn unseres modernen kulturellen Selbstverständnisses. Sein Bekenntnis zu allem, was er für ‚typisch kölnisch‘ hielt, gipfelte – glaubt man Smets – gar in seinen letzten Worten: „Alaaf Köln!“

Lassen wir uns doch von seinem zwar nicht immer kritiklosen, aber unerschütterlich opti-

Sebastian Schlinkheider ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit. Er war am Projekt Wallraf digital beteiligt.

INFO

Hier geht es zur Online-Publikation ‚Wallraf und wir. Eine Stadt (er-)findet ihren ‚Erzbürger‘.‘



Seine Dissertation zur Rezeptionsgeschichte Ferdinand Franz Wallrafs in Köln befindet sich im Druck und erscheint im Böhlau-Verlag.

Wallrafs Wissenssammlung

UND HAT SIE SCHON KEINE ORDNUNG, SO HAT SIE DOCH EINEN ZWECK

Wallraf war Universalsammler. Er sammelte fast alles, was beweglich war und dessen er habhaft werden konnte. Sein besonderes Interesse galt dabei Dingen, die irgendwie mit der Stadt Köln und ihrer Geschichte zusammenhängen. In den Objekten seiner Sammlung war das Wissen über Köln, und zwar von der Geologie über die römischen Altertümer bis zur zeitgenössischen Kunst repräsentiert. Und weil für Wallraf alles mit allem zusammenhing, fiel es ihm schwer, eine Ordnung herzustellen, die modernen wissenschaftlichen Ansprüchen genügt hätte. So kam es zur Missbilligung von ‚Wallrafs Chaos‘.

Wallraf wollte, dass seine Sammlung Unterrichtszwecken diene. Er sah sie wahrscheinlich als Teil der wieder zu eröffnenden Universität an, deren Rektor er bis 1797 gewesen war. Dass man aus den mit Historie aufgeladenen Dingen lernt, war selbstverständlich für den Gelehrten um 1800. In der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Objekten seiner Sammlung, ihrer Geschichte und ihren Zusammenhängen, sollten der Geschmack gebildet und das Urteilsvermögen geschult werden. Das war nicht rückwärtsgewandt, sondern sehr didaktisch gedacht. Indem er unbewusst einen Grundstein für die Museums- und Wissenslandschaft Köln gelegt hat, wurde Wallraf zu einem ‚change agent‘ für die Stadt. Dass wir in der Mehrheit des Wissens über ihn auch mehr über Köln erfahren, hätte ihm gefallen.

Prof. Dr. Stefan Grohé ist Kunsthistoriker und Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln

Noch mehr über Wallraf erfahren

Steigen Sie ein in eine Spurensuche online und lesen Sie mehr zu Wallrafs Testamenten!



DIGITAL

1974

Der 150. Todestag Wallrafs wird mit einer großen Ausstellung begangen

2018

Die Stadt feiert: 200 Jahre Wallrafs Erbe (Jubiläum des dritten Testaments)

2024

200. Todestag Wallrafs



# WISSENSCHAFT AUF WÄNDEN - WALLRAF TRIFFT STREET ART

*Festivalwoche im September an öffentlichen, alltäglichen Orten*

2024 feiert Köln mit Ferdinand Franz Wallraf einen Visionär und Sammler, der bis heute das kulturelle Leben der Stadt prägt. Das Projekt WASTA – Wallraf Street Art – ist eine kreative Auseinandersetzung mit Wallrafs Person und Wirkung. Inspiriert von seiner Biografie bildet der öffentliche Raum die Bühne, um die Menschen der Stadt mit zeitgenössischer Kunst zu erreichen.

Wallraf machte sich zu Lebzeiten einen Namen als ‚Meister der Epigraphik‘. Er verfasste monumentale Inschriften für besondere Ereignisse, z.B. für den Besuch Napoleons in Köln 1804. Diese temporären Inschriften bestanden aus Holz, Gips oder anderen vergänglichen Materialien, und keine davon ist erhalten. Daran knüpft die Idee von WASTA an: Zeitgenössische Künstler\*innen gestalten Kunstwerke, Inschriften und Installationen an verschiedenen Punkten der Stadt in Sinne der Street Art – vergänglich, kostenlos und leicht zugänglich. Über mehrere Wochen hinweg können Menschen in Köln so Tag und Nacht an Orten ihres Lebensalltags von Kunst überrascht werden.

So wie Wallraf sich für seine Stadt eingesetzt hat, soll auch dieses Projekt Impulse für das gemeinsame Leben in Köln geben. Eine Festivalwoche im September mit Eröffnung der Kunstwerke wird von einem Rahmenprogramm begleitet, dass die Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln erarbeiten. Die Bewohner\*innen der Stadt sind dazu eingeladen, an allen Events, Workshops, Führungen, Artist Talks, Kinderprogrammen und Performances teilzunehmen.

Der niedrigschwellige und spielerische Ansatz der Street Art bringt dabei Wallraf einem breiten und diversen Publikum näher. Darüber hinaus vertieft das Projekt die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und der Universität und verknüpft damit Wissenschaft und Kunst nachhaltig.

Die Sparkasse KölnBonn engagiert sich beim Projekt Wallraf Street Art als Hauptsponsor und vergibt Ende 2024 drei Kunstpreise für die besten künstlerischen Installationen. Aufgabe der internationalen Künstler\*innen ist es, in der Forschung gewonnene Erkenntnisse zu Wallraf öffentlich in Szene zu setzen anhand der Fragen: Was bleibt heute von Wallraf? Was ist zeitgemäß an ihm? Und wie kann man sein Werk für die heutige Zeit aktualisieren?

**Gabriella Cianciolo Cosentino, Professorin für Architekturgeschichte am Kunsthistorischen Institut, Uni Köln**



Skizze der Wallraf-Skulptur des Künstlers David Mesguich.

## SKULPTUR FÜR DIE STRASSE

„Ich möchte eine Skulptur im menschlichen Maßstab schaffen, groß genug, um Wallraf zu huldigen, ohne übertrieben zu wirken,“ sagt David Mesguich, ein französischer Künstler, dessen Werke einen Dialog zwischen urbaner und figurativer Kunst schaffen. Mesguich begann als Graffiti-Künstler, ist aber auch für seine monumentalen Installationen im öffentlichen Raum bekannt. „Mit großem Ernst habe ich die Einladung angenommen, ein Werk zum Gedenken an Wallraf, einen Hüter des Wissens und der Kultur, zu schaffen. Wallraf kämpfte angesichts der Besetzung durch Napoleons Armee für die Bewahrung der Schöpfung. Es ist nur gerecht, wenn sein Porträt zwei Jahrhunderte später durch die Hände eines französischen Künstlers ans Licht gebracht wird“, so Mesguich.

Seine geometrischen Skulpturen sind von so unterschiedlichen Welten wie 3D-Retro-Gaming, Vandalismus und Barockkunst inspiriert, platziert an den Übergängen zwischen real und digital, öffentlichen Orten und Nicht-Orten, Vergangenheit und Zukunft. Er will mit seiner Arbeit, von der erste Entwürfe vorliegen, auch die junge Generation dazu bringen, sich zu fragen: Wer ist dieser Typ, was hat er getan, das irgendwie mit mir zu tun hat? Mesguich: „Da die Kultur allen gehört, drückt sie sich am besten auf der Straße aus.“

„Es ist mir eine große Freude, Schirmherrin dieses einzigartigen Kulturereignisses sein zu können. WASTA ist ein Projekt, das die Stadt selbst zum Ausstellungsort werden lässt. Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spannungen ist es umso zentraler, die Kraft der Kunst als verbindendes Element zwischen Stadt, Kultur und Wissenschaft wirken zu lassen. Großartig, wie hier Kultur für ALLE gedacht und sowohl links- als auch rechtsrheinisch erlebbar gemacht wird.“

**Maria Helmis-Arend, Mitglied des Kölner Stadtrates und Schirmherrin von WASTA**

### INFO

- WANN?** Festivalwoche: 5. – 15. September 2024
- WAS?** Partizipatives Kulturevent mit Street Art in Köln
- WIE?** Wallrafs Erbe mit zeitgenössischer Kunst konfrontieren

## PARTNER-INSTITUTIONEN (UNIVERSITÄT ZU KÖLN)

Kunsthistorisches Institut – Universitäts- und Stadtbibliothek

### In Kooperation mit:

Wissenschaftsforum zu Köln und Essen  
Institut für Linguistik – Abteilung Diskurslinguistik  
Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit  
a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities



Studierende des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln mit ihrer Professorin Dr. Gabriella Cianciolo Cosentino  
Foto: Olivia Foltn

## Advertorial

# Moderne Kunst für Köln zu Ehren von Ferdinand Franz Wallraf

Universität, Stadt Köln, Stifterrat Wallraf-Richartz-Museum und Kuratorium zur Rettung der Wallraf-Bibliothek feiern den Kölner Ausnahmegedächtnis mit internationalem Wettbewerb – Sparkasse KölnBonn als exklusive Partnerin dabei

200 Jahre nach dem Tod von Ferdinand Franz Wallraf ehren die Universität und die Stadt Köln ihren besonderen Bürger mit einem Street Art Projekt, dem WASTA. Mit gleich zehn Kunstinstallationen an prägnanten Kölner Orten schreibt das kunsthistorische Institut einen internationalen Wettbewerb aus, den die Sparkasse KölnBonn als exklusive Partnerin begleitet und finanziert.

**Voller Vorfreude.** Sparkassen-Vorstands- und WASTA-Jurymitglied, Dr. Andreas Dartsch, blickt voller Vorfreude auf das

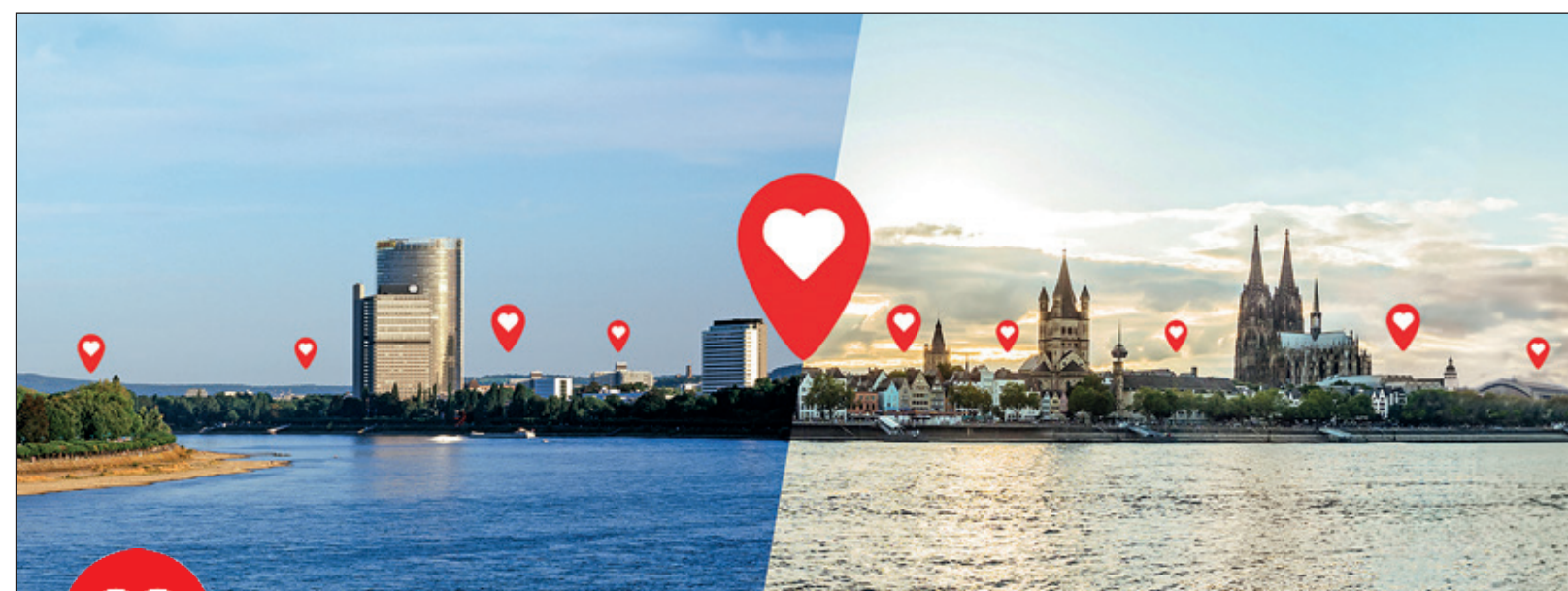
Projekt: „Wir sind sehr stolz, zehn internationale Künstlerinnen und Künstler mit dem Wallraf-Wettbewerb in unsere Stadt zu holen. Namensgeber Ferdinand Franz Wallraf hätte seine wahre Freude daran gehabt!“

**Echte Herzensangelegenheit.** Für die Sparkasse KölnBonn war es sofort eine Herzensangelegenheit, sich bei diesem modernen Ansatz im Rahmen des Jubiläumsjahres zu engagieren. Denn: „Auch wir fördern die Kulturszene in Köln und Bonn dort, wo sie uns lebendig und bunt begegnet“, so

Dartsch. Schließlich steht „Kultur nicht allein für Kunst, sondern für Alles, was unsere Region ausmacht: Kommunikation und Teilhabe, Bildung und Kreativität, Tradition und Moderne.“

**Engagement für die Region.** Die Sparkasse KölnBonn engagiert sich wie kaum ein anderes Unternehmen für die Region. Mit mehr als zehn Millionen Euro jährlich unterstützt sie mehr als 1.000 Kölner und Bonner Vereine und Initiativen und ist damit einer der größten nicht-staatlichen Förderer im Großraum Köln/Bonn.

» Namensgeber Ferdinand Franz Wallraf hätte seine wahre Freude an der Idee gehabt



**#hiermitherz**

**Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven – wir geben ihnen das passende Spendenportal.**

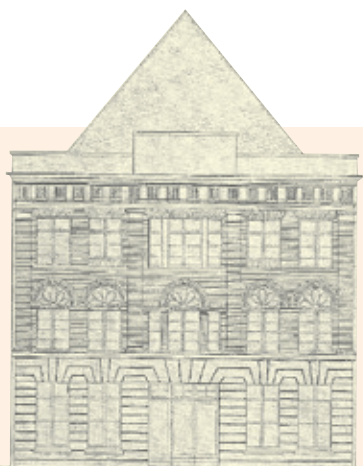
**Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen. Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:**

**hiermitherz.de**



**Sparkasse KölnBonn**





Triumphbogen und Kolossalgliederung kennzeichneten das Haus am Malzbüchel 3/5, das im Krieg zerstört wurde.

Foto: zVg

## ER PRÄGTE AUCH DIE ARCHITEKTUR KÖLNS

Wallraf rettete die Klosterkirchen, gestaltete den Friedhof Melaten und prägte Hausgestaltungen

Als Sohn eines wohlhabenden Schneiders bekam der 1748 geborene Ferdinand Franz Wallraf eine gute schulische Bildung. Auf der einen Seite intelligent und wissbegierig, auf der anderen Seite gesellig und redegewandt, gelang es ihm rasch, in den Kreisen Anerkennung zu finden, die sich dafür engagierten, in Köln fortschrittliches Gedankengut und größere Toleranz zu verbreiten.

Nachdem in der Säkularisation die Klöster in der Stadt aufgelöst worden sind, sorgt Wallraf in einer entsprechenden Kommission dafür, dass die Klosterkirchen erhalten und zu Pfarrkirchen umgewidmet werden. Stattdessen verschwinden viele weit weniger anspruchsvolle Pfarrkirchen. Es sollen 63 Kirchen und Kapellen gewesen sein, die den Wirren der Säkularisation zum Opfer fielen. Angesichts dieser Radikalzerstörung sakraler Bauten ist Wallraf wenigstens bemüht, möglichst viel von der originalen Ausstattung zu retten.

Als die französische Verwaltung Beerdigungen innerhalb der Stadtmauern verbietet und an der Aachener Straße einen neuen Zentralfriedhof anlegen lässt, übernimmt Wallraf die Planung. Wallraf entwirft nicht nur das Eingangstor mit den schrägen Seiten, die Inschriften an Tor und Friedhofsmauer, sondern auch etliche Grabmäler.

Zeitgenossen berichten, dass er selbst als „Baukünstler“ tätig gewesen sei. Für den botanischen Garten, dessen Leitung er innehatte, entwarf er ein Treibhaus im griechisch-ionischen Stil. Sicher geht die Gestaltung des Hauses des Kunstsammlers und Farbenhändlers Oettgen, ehemals Malzbüchel 3/5 auf ihn zurück, das mit seinem Triumphbogenmotiv über dem Eingang, der Kolossalgliederung und dem Metopienfries am Abschluss einer Zeichnung Wallrafs gleicht. Auch an anderen Bauten zieht er sich nicht nur die griechische Tempelarchitektur, sondern auch römische und Renaissancebauten als Vorbilder heran. Wenn der Krieg nicht Vieles in der Stadt vernichtet hätte, könnte man mit Sicherheit mehr Beispiele aus dieser Zeit zeigen.

In der konsequenten Durchsetzung dessen, was er für den richtigen guten Geschmack hielt, war Ferdinand Franz Wallraf von unglaublicher Wirkung, nicht nur in Köln. Als Mann, der sich in alles einmischte und in drei politischen Systemen für das Wohl der Stadt kämpfte, kann er Vorbild selbst für heutige Zeit sein.

Barbara Schock-Werner

# SPUREN WALLRAFS IM STADTBILD

Vieles aus Wallrafs Zeit ist in den vergangenen 200 Jahren verschwunden, aber an manchen Orten, in Denkmälern und auf Plätzen wird die Erinnerung gepflegt

### 1 WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD

Wallrafs Sammelleienschaft verdankt das „Wallraf“, wie es heute kurz und knapp heißt, bedeutende Gemälde, wie zum Beispiel die berühmte Sammlung der spätmittelalterlichen Kölner Malerei mit Werken von Stephan Lochner und anderen.



Foto: go

### 2 UNIVERSITÄTS- UND STADTBIBLIOTHEK KÖLN

Im Hauptgebäude der Universitäts- und Stadtbibliothek an der Universitätsstraße befindet sich heute der überwiegende Teil der vielen tausend Bücher, die Wallraf zu seinen Lebzeiten zusammengetragen hat.



Foto: N. Baudenbacher, V. Kraus

### 3 MELATEN-FRIEDHOF

1809 entschied die französische Verwaltung, dass Bestattungen nur noch außerhalb der Stadt stattfinden sollten. Wallraf wurde mit der Planung beauftragt und entwarf Melaten. Er gestaltete auch das Tor mit einer Inschrift, die auf die römische Stadtgründerin Agrippina zurückweist: „FUNERIBUS AGRIPPINENSIVM SACER LOCUS“ (Heiliger Ort für die Leichname der Agrippinenser).



Foto: go

### 4 DENKMÄLER

Vor dem Gebäude des Museums für Angewandte Kunst Köln (MAKK) sitzen Ferdinand Franz Wallraf und Johann Heinrich Richartz. Die imposanten Bronze-Denkmäler des Bildhauers Wilhelm Albersmann wurden 1900 dort errichtet. Von 1861 bis 1986 war hier der Standort des Wallraf-Richartz-Museums.



Foto: go



Foto: go

### 5 RUBENSGEMÄLDE

In der Kirche Sankt Peter hängt das Gemälde *Kreuzigung Petri* von Peter Paul Rubens, der von 1578 bis 1589 in Köln lebte. Die Franzosen brachten das Bild nach Paris und es kehrte – nach zunächst erfolgloser Intervention Wallrafs – erst 1815 zurück.

### 6 GEBURTSHAUS

Wallrafs Geburtshaus ist nicht erhalten. Es stand am Steinweg in der Altstadt – dort, wo in den kommenden Jahren der Erweiterungsbau des Wallraf-Richartz-Museums entstehen soll.

### 7 KREBSGASSE

Am Schauspielhaus ist ein historisches Straßenschild der „KREBSGASSE“ mit französischer Übersetzung „RUE DE L'ECRIVISSE“ erhalten. Zu Wallrafs Lebensleistung gehört ein neues, historisch geprägtes Straßennamen-Verzeichnis für Köln.



Foto: go

### 8 RATSTURM

Die Skulpturen am Turm des Historischen Rathauses stellen Persönlichkeiten der Stadtgeschichte dar. Auch Ferdinand Franz Wallraf, der an der Nordseite zu sehen ist (Ecke zur Bürgerstraße, zweites Obergeschoß, 2. v. r.).



Foto: go

### 9 WALLRAFPLATZ

Der Platz entstand nach Wallrafs Tod. Zuvor stand hier die Domprobstei, wo der Sammler 30 Jahre lang lebte.



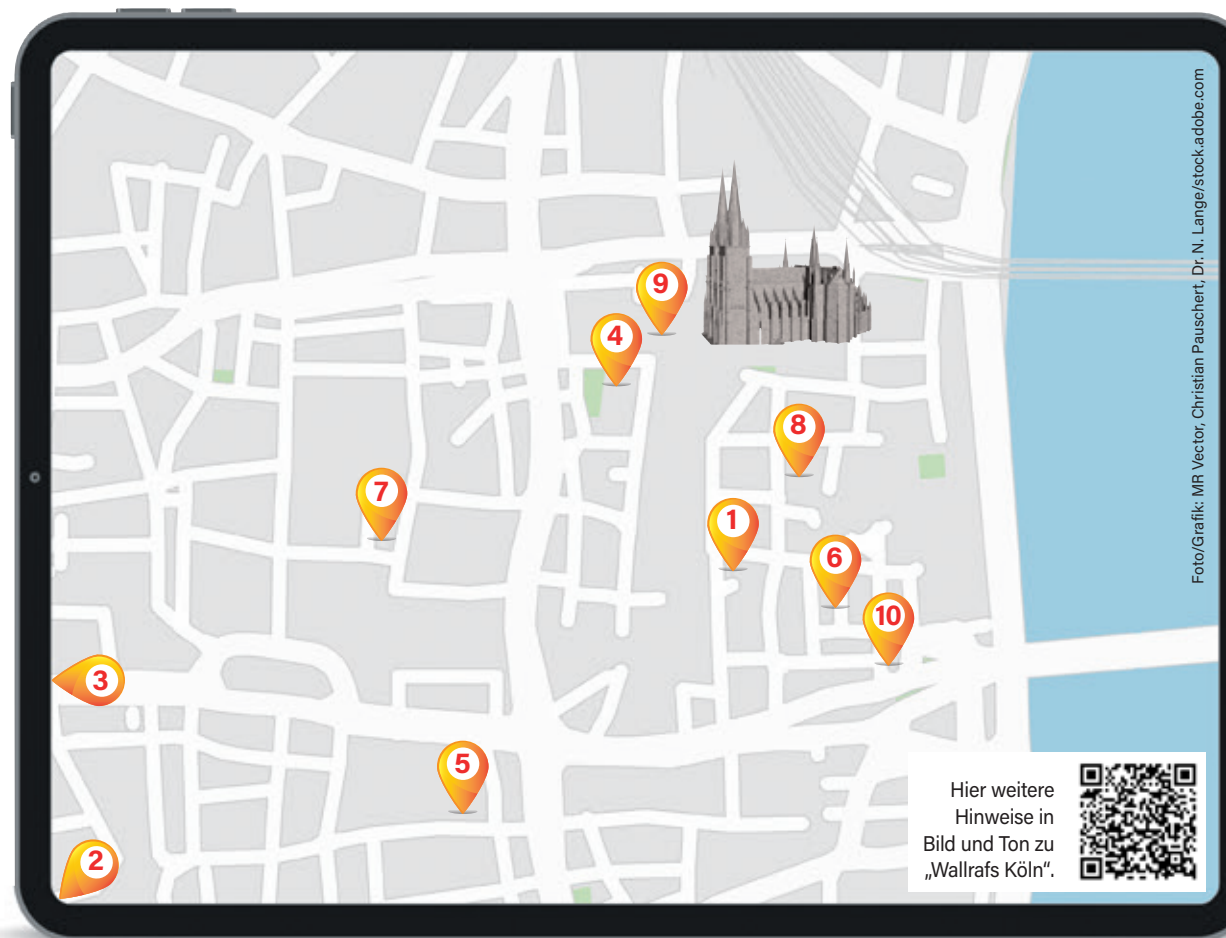
Foto: go

### 10 HEUMARKT

Auf dem Reiterstandbild für Friedrich Wilhelm III. auf dem Heumarkt ist Wallraf auf der Südseite in einem der Reliefs abgebildet inmitten von Förderern der Kultur im Allgemeinen und des Dombaus im Besonderen.



Foto: 4kclips/stock.adobe.com



Foto/Grafik: MR Vector, Christian Pauschert, Dr. N. Lange/stock.adobe.com

Hier weitere Hinweise in Bild und Ton zu „Wallrafs Köln“.







Die wieder aufgestellten Bücher nach der Restaurierung Foto: USB

# WALLRAFS BÜCHER

Wallrafs Büchersammlung offenbart wichtige Informationen für die lokale Stadtgeschichte und die Blütezeit Kölns als eine der bedeutenden deutschen Druckerstädte

Die Bibliothek des Kölner Lokalgenies (G. Schwerhoff) und Sammlers Ferdinand Franz Wallraf hat als weitgehend geschlossene Sammlung einen kultur- und wissenschaftshistorisch hohen Wert, zumal die Bücher noch heute nach der 1824-1826 entwickelten Systematik in der USB Köln aufgestellt sind. Allein die zeitgenössische Gelehrtenbibliothek des Wissenschaftlers und Theologen umfasst die Spannweite zwischen konservativen Quellen und der Literatur der Aufklärung. Wallrafs bibliophile Neigungen führten dazu, dass er darüber hinaus wertvolle und seltene Werke erwarb. Dazu zählt insbesondere seine bedeutende Inkunabelsammlung. Durch sein Bestreben, Bücher von Kölner Druckern zu erwerben, lässt sich die rund 200jährige Blütezeit Kölns (ca. 1460-1650) als eine der bedeutendsten deutschen Druckerstädte allein anhand seiner

Büchersammlung belegen und erforschen. Überdies verfügen die Bände der Bibliothek Wallraf aus dem 15.-17. Jahrhundert über wertvolle Einbände und etliche davon enthalten handschriftliche Fragmente viel älteren Datums. Die Besitzvermerke der Exemplare offenbaren nicht nur wichtige Informationen für die lokale Stadtgeschichte, sondern auch für die Erforschung der europäischen Transitwege von Büchern, da viele Werke aus dem europäischen Ausland stammen. Da Wallraf nie Geld für den Erhalt seiner zum großen Teil antiquarisch erworbenen und in der Säkularisierung geretteten Bücher aufwandte, war die Bibliothek in keinem guten Zustand. Die Auslagerung während des Zweiten Weltkriegs, als die Bücher in Holzkisten im Keller der Abtei Himmerod in der Eifel versteckt waren, hat zu weiteren Schäden geführt, die in der Nachkriegszeit nicht behoben wurden. Besonders Schäden durch eindringende Feuchtigkeit machten umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen in Fachwerkstätten erforderlich. In den Jahren 2017/18 bis 2024 sind diese Maßnahmen abgeschlossen. Alle anderen Bücher wurden von der Buchbinderei der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln neu aufgestellt, unfänglich gesäubert und durch Reparaturen und kleinere Restaurierungen instandgesetzt.



**Vorher**  
Bei diesem Band eines französischen Theologen aus dem Jahr 1690 waren vor der Restaurierung deutliche Fraßspuren von Insekten auf dem Titelblatt zu sehen. Teile des Textes wurden förmlich perforiert.

Foto: USB

## Nachher

Nach der Restaurierung ist der Buchblock gereinigt und die stark fraßgeschädigten, vorderen Blätter sind übervlieset und angefasert. Durch diese Technik lässt sich der frühere Zustand kaum mehr erahnen. Foto: USB



Die Bibliothek Wallraf ist mittlerweile stark in den Fokus der Forschung und der Öffentlichkeit gerückt, was auch dem umfangreichen Restaurierungs- und Sanierungsprogramm zu verdanken ist. Insbesondere das gesellschaftliche Engagement führte neben der großzügigen Förderung aus Bund, Land und Stadt dazu, dass mehr als 1.000 Bände der Bibliothek in Restaurierungswerkstätten restauriert werden konnten.

Die Ausstellung „Ein Buch ist ein Ort“, die in enger Kooperation mit dem Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv entstanden ist, zeigt neben Drucken der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln auch im 19. Jahrhundert im Stadtarchiv verbliebenen Handschriften aus Wallrafs Bibliothek.

Dr. Christiane Hoffrath,  
Universitäts- und  
Stadtbibliothek Köln

# BEISPIEL EINER RESTAURIERUNG

In einem großangelegten Projekt sollen die gesamten Bestände der Historischen Stadt- und Wallrafbibliothek wiederhergestellt und damit für künftige Generationen nutzbar gemacht werden



Foto: USB

## Vorher

### Kriegsschaden mit Schimmelbefall

Bei der hier vorliegenden umfassenden Sammlung des biographischen und bibliographischen Materials für die gesamte lateinische Literatur des Altertums, verfasst vom Theologen, Philologen, Gymnasiallehrer, Direktor und Bibliothekar Johann Albert Fabricius, handelte es sich um einen Kriegsschaden mit starkem Schimmelbefall.

## Während

### Textpuzzle für die Restaurierungswerkstatt

Durch den Schimmelbefall war die Papiersubstanz stark angegriffen. Das „Textpuzzle“ musste Seite für Seite rekonstruiert werden.



Foto: USB

## Nachher

### Umfassende Rekonstruktion

Nach der Restaurierung ist der Band gereinigt, die Seiten rekonstruiert und fehlendes Material ergänzt, so dass das Buch wieder gelesen werden kann.



Foto: USB

## Das Ziel

Ziel der Buchrestaurierung ist nicht nur der Erhalt kulturellen Erbes. Mit der Instandsetzung der vom Zerfall bedrohter Bücher ermöglichen wir erst ihre Digitalisierung, damit sie weltweit online zur Verfügung gestellt werden können. Beispiele für restaurierte und digitalisierte Bücher der Sammlung finden Sie hier:



## Die Bücher

# ZU EWIGEN TAGEN...“

So heißt es im Testament Ferdinand Franz Wallrafs, in dem er am 9. Mai 1818 seine gesamte Sammlung spätmittelalterlicher Tafelmalereien, Zeichnungen, Münzen, Mineralien, Büchern und vielem mehr der Stadt Köln vermachte. Nur wenige Tage später nahm der Stadtrat die Schenkung an und legte damit den Grundstein für die Sammlungen der Kölner Kulturinstitutionen. Die aufwendig gestaltete Abschrift der Ratssitzung befindet sich heute gemeinsam mit dem privaten Nachlass sowie der mittelalterlichen Handschriftensammlung Wallrafs im Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv.

Zu den vielen Höhepunkten dieses Wallraf-Jahres zählt die ab dem 12. April 2024 im Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv zu sehende Ausstellung „Ein Buch ist ein Ort. Wallrafs Bibliothek für Köln“. In Kooperation mit der Universitäts- und Stadtbibliothek entstanden, widmet sich die Schau erstmalig der umfangreichen und wertvollen Bibliothek Wallrafs, die wiederum wie ein Schaufenster den Blick auf die weiteren Sammlungen sowie den Sammler Wallraf öffnet. Die Bibliothek birgt zudem wahre Schätze der kölnischen und europäischen Buchkunst vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. So wird unter anderem das Ende des 10. Jahrhunderts in einem Kölner Skriptorium entstandene Prachtevangelium von St. Gereon in der Ausstellung zu sehen sein, ebenso wie wertvolle Stücke aus der Frühzeit des Buchdrucks wie die im Blockdruckverfahren erstellte Biblia pauperum.

Christine Feld,  
Historisches Archiv mit  
Rheinischem Bildarchiv

# EIN BEITRAG FÜR DIE IDENTITÄT

Folianten und Forschungsdaten - die Historische Stadt- und Wallraf-Bibliothek ist kulturelles Erbe, Forschungsgegenstand, Objekt der Digitalisierung und vieles mehr. Die von Peter Jungen initiierten Restaurierungsprojekte helfen uns, der Universitäts- und Stadtbibliothek, für die Universität in Lehre und Forschung und für die Stadt für ihre kulturelle Identität einen Beitrag zu leisten.

Dr. Hubertus Neuhausen  
Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln



## EIN BAU MIT STARKEM BEZUG ZUM HISTORISCHEN UMFELD

*Für den Architekten Oswald Mathias Ungers war die Planung Wunschtraum und Herausforderung*

Der Neubau des Wallraf-Richartz-Museum ist einer der wichtigsten Bauten im Werk von Oswald Mathias Ungers, wie er selbst betonte. „Mit dem Museumsbau ging für mich ein Wunschtraum in Erfüllung.“ Der Architekt entwarf den Bau mit starken Bezügen zum Umfeld. Maß und Ordnung des Museums entwickeln sich aus der Geometrie der benachbarten Kirchenruine St. Alban. Diese ideelle Bezugnahme wird im Außenbau ablesbar, in der dreiteiligen Abstufung des Funktionsbaus, der den Rhythmus der Kirchenfassade weiterführt.

Ungers hat sich als Theoretiker mit zwei Themen in der Architektur immer beschäftigt. Das erste ist der genius loci, der Geist des Ortes. Der Ort des Museumsbaues liegt nahe zum Schnittpunkt des römischen Achsenkreuzes von Cardo und Decumanus, dem zentralen Punkt der 2000 Jahre alten Colonia. Später, im Mittelalter entstanden hier das Rathaus und der Gürzenich im Zentrum der Stadt. „Aus den Bedingungen des Ortes wurde eine Komposition aus zwei Baukörpern entwickelt, die konzeptionell und inhaltlich von gegensätzlichem Charakter sind“, schrieb Ungers dazu: „Der erste Baukörper ... fügt sich in die zerklüftete bestehende Bebauung ein und gibt dem Gürzenichkomplex nach Norden einen klaren baukörperlichen Abschluss... Der zweite Baukörper mit den Sammlungsräumen hingegen ist als idealtypischer Solitärbau aufgefasst, der frei vor die neugeschaffene Raumkante gestellt wird.“

Der zweite Gedanke Ungers' befasst sich mit dem Philosophen Nikolaus von Kues, der die ‚coincidentia oppositorum‘ formulierte (der Zusammenfall von Gegensätzen und nicht deren Überwindung). Der Gürzenich findet sein Pendant in dem neuen Ausstellungsbaukörper des WRM. Dazwischen liegen die Kirchenruine St. Alban und der Anbau zum Gürzenich von Rudolf Schwarz. Ungers: „Es entsteht eine Gesamtkomposition, in der die heterogenen historischen Fragmente des Bestandes durch den Neubau zu einem komplexen Ganzen vervollständigt werden.“

**Sophia Ungers, Kunsthistorikerin und Vorstandsvorsitzende der Stiftung UAA Ungers Archiv für Architekturwissenschaft**

## WALLRAF, RICHARTZ, CORBOUD UND DER STIFTERRAT

*Bürgerschaftliche Initiativen prägen Kölns Museumslandschaft*

Obwohl Wallraf der Stadt Köln 1818 seine Sammlung vermacht hatte, gab es auch Jahrzehnte später kein Museum dafür. Erst der Kölner Kaufmann Johann Heinrich Richartz schenkte der Stadt Köln den erforderlichen Betrag, um ein Museum für die Sammlung Wallraf errichten zu können. 1861 wurde dieser erste Bau errichtet.

1994 bot Peter Ludwig der Stadt Köln auch seine Picasso-Sammlung an. Daher musste für die Sammlung Wallraf ein neues Gebäude gefunden werden. Am 26. Oktober 1995 beschloss der Rat der Stadt Köln, einen Neubau für das Wallraf-Richartz-Museum zu errichten.

Der Stadtrat hatte für diesen Museumsbau einen Kostendeckel beschlossen, der schwer einzuhalten war. Gespräche zwischen der Stadtspitze und einigen Kölner Bürgerinnen und Bürgern führten zu der Zusage, den fehlenden Betrag aufzubringen, damit die Stadt Köln den Neubau errichten konnte. Das war der Auslöser für die von Alfred Neven Dumont initiierte Gründung des Stifterrats am 13. Mai 1997. Aufgrund der Bereitschaftserklärung der Gründungsmitglieder, die fehlenden Millionen aufzubringen, konnte der Neubau vom Rat der Stadt Köln beschlossen werden. Die Mitgliedschaft und die damit verbundenen Mitwirkungsrechte der Mitglieder sind an „ewig“ angelegt. Die Mitgliedschaft der fünf persönlichen Mitglieder ist deshalb vererbbar. Darüber hinaus bietet der vom Stifterrat finanzierte Stiftersaal für das Museum eine laufende, unbefristete Einnahmequelle, die in finanziell schwierigen Zeiten der Kommunen eine erhebliche Bedeutung für das Museum erlangt.

Gleichzeitig erklärte sich die Fondation Corboud bereit, der Stadt Köln die Sammlung Corboud unter bestimmten Bedingungen als ewige Leihgabe zu übertragen: Die Stadt Köln verpflichtete sich, mindestens ein Drittel der Kunstwerke der Fondation Corboud permanent auszustellen. Darüber hinaus sollte eine jährliche Sonderschau erfolgen.

Da der dafür erforderliche Erweiterungsbau nicht umgesetzt wurde, fasste der Stifterrat 2011/2012 den Entschluss, selbst einen Architektenwettbewerb zu finanzieren. Daher wurde in der Ausschreibung des Architektenwettbewerbs 2013 der Stifterrat als „Auslober“ und die Stadt Köln als „Dienstleister“ für den Stifterrat benannt.

Die auf Initiative des Vorsitzenden des Stifter-

rats im Jahre 2017 angestoßenen Gespräche führten dazu, dass im Oktober 2019 der Beigeordneten Markus Greitemann für die Stadt Köln und Peter Jungen für den Stifterrat und die Fondation Corboud das Papier „Gemeinsames Verständnis“ unterzeichnen konnten. Dabei ist die Planung extern vergeben worden.

Auf Initiative des Stifterrates wurde ein externes Projektmanagements als wichtigste Voraussetzung für die Realisierung des Erweiterungsbaus eingerichtet. Der Baubeginn ist für die erste Hälfte 2024 vorgesehen.

So schließt sich der Kreis:

Die private Sammlung Wallraf hat erst aufgrund der privaten Initiative von Johann Heinrich Richartz ein Haus gefunden. Mit der privaten „Schenkung Ludwig“ ist auch für die Sammlung Wallraf gemeinsam mit der Sammlung Ludwig ein modernes Haus gebaut worden. Nach der weiteren privaten Schenkung der Picasso-Sammlung durch Ludwig wurde mit erheblicher privater Unterstützung durch den Stifterrat der Ungers-Bau für die Sammlung Wallraf errichtet. Aufgrund der Übertragung der privaten Sammlung Corboud als eine Dauerleihgabe auf die Stadt Köln war die Kapazität des Museumsbaus ebenfalls nicht mehr ausreichend. Erneut wurde der Stifterrat aus eigenem Antrieb tätig, indem er den Architektenwettbewerb für den Erweiterungsbau finanzierte.

Zu den positiven Entwicklungen, die aus privaten, bürgerlichen Initiativen entstanden, gehören für die Stadt Köln ohne Zweifel die Großzügigkeit des Ehepaars Ludwig und des Ehepaars Corboud, der Ungers-Bau und jetzt auch die Realisierung des Erweiterungsbaus. Die Rettung der Wallraf-Bibliothek und ihr folgend die der Historischen Stadtbibliothek zeigen ebenso wie das Projekt „Wallraf 200 – ein Wallraf Jahr 2024“ ein bürgerschaftliches Engagement, an dem viele mitwirken. Das sollte optimistisch stimmen.

Wallraf, Richartz, Ludwig, Corboud und der Stifterrat – und auch andere – haben durch ihr bürgerschaftliches Engagement in der Stadt Köln sowie für deren Museen und Sammlungen eine wesentliche Grundlage des kulturellen Reichtums der Stadt Köln geschaffen.

**Peter Jungen, Vorsitzender des Stifterrats des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud, Mitgründer des Stifterrats in 1997**



Das Jüngste Gericht von Stefan Lochner, um 1435 – ein Glanzstück aus Wallrafs Nachlass.

Foto: Michael Albers, Rheinisches Bildarchiv

### Wallraf-Richartz-Museum und Fondation Corboud

## GLANZSTÜCKE AUS WALLRAFS NACHLASS

*Das älteste Museum der Stadt trägt den Namen des Sammlers*

Das älteste Museum der Stadt Köln öffnete seine Tore im Jahr 1861. Seit 2001 empfängt es seine Gäste von nah und fern in dem markanten Kubus von Oswald Mathias Ungers unmittelbar am Kölner Rathaus. Kunstwerke aus acht Jahrhunderten – vom frühen Mittelalter bis an die Schwelle der Moderne – prägen die international bedeutende Sammlung. Das Museum trägt die Namen seiner beiden Stifter. Voran jenen von Ferdinand Franz Wallraf, der bis zu seinem Tod 1824 eine gewaltige Sammlung unterschiedlichster Objekte zusammengetragen hatte. Für viele Jahrzehnte hatte die in seinem Testament begünstigte Stadt Köln die verschiedenen Bestände aus seinem Nachlass gemeinsam verwahrt. Erst nach und nach wurden verschiedene Spezialmuseen ausgegründet.

Heute verwahrt das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud den bedeutendsten Schatz des Wallraf'schen Nachlasses: die spätmittelalterliche Tafelmalerei. Früher als seine Zeitgenossen hatte Wallraf den Wert der Altar- und Andachtsbilder erkannt. Diese waren in den Wirren der französischen Besatzung und der Aufhebung kirchlichen Besitzes um 1800 besitzlos geworden, wurden im besten Falle verkauft, oft verschleudert, nicht selten zerstört. Wallraf schätzte diese Gemälde als Kunstwerke. Mehr noch aber waren sie ihm materielle Zeugnisse der vergangenen Bedeutung und Pracht seiner Heimatstadt Köln. Er setzte alles daran, diese Zeugnisse über bewegte Zeiten hinweg in die Zukunft

zu tragen. Dies ist Wallraf geglückt – bis auf den heutigen Tag. Zu den Glanzstücken aus Wallrafs Nachlass zählt das eindrucksvolle „Jüngste Gericht“, das Stefan Lochner um 1435 auf einer großen Holztafel ausführte. Nach mittelalterlich-christlichem Verständnis steht am Ende der Zeiten das „Jüngste Gericht“. Posaunenblasende Engel wecken die Toten auf. Christus als Weltenrichter wird flankiert von seiner Mutter Maria und Johannes dem Täufer. Kaum je ist das figurenreiche und dramatische Geschehen so detailreich und fulminant lebensvoll dargestellt worden.

**Dr. Marcus Dekiert, Direktor des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud**

### KUNST ERLEBEN & KUNST FÖRDERN

**Unter diesem Motto engagiert sich einer der größten und ältesten Museumsvereine in Deutschland: die Freunde des Wallraf-Richartz-Museum und des Museum Ludwig e.V.. Seit vielen Jahrzehnten fördert dieser die Weiterentwicklung beider Häuser, organisiert Veranstaltungen für verschiedenste Zielgruppen mit innovativen Kunstvermittlungsformaten und finanziert darüber hinaus Ausstellungen und Kunstankäufe.**

### Private Sammlung Corboud bereichert Museum Wallraf

Das Stifter-Ehepaar Marisol und Gérard J. Corboud hat über viele Jahre eine hochkarätige Sammlung von über 170 Gemälden, vor allem Werke des Impressionismus und Neopressionismus, aufgebaut. Im Jahr 2001 entschieden sich die Corbouds, ihre private Sammlung als „ewige Leihgabe“ an das Wallraf-Richartz-Museum zu geben, das seither in seinem Namen den Zusatz „Fondation Corboud“ trägt.

In der Fondation Corboud treten den großen Meistern des Impressionismus wie Auguste Renoir, Claude Monet, Alfred Sisley auch die wichtigen Wegbereiter der Moderne zur Seite, namentlich Paul Cézanne, Paul Gauguin und Vincent van Gogh. In der Zusammenschau bieten die Sammlungsbestände des Wallraf-Richartz-Museums und der Fondation Corboud dem Besucher einen nahezu lückenlosen Überblick über die Geschichte der Malerei von 1870 bis zum Vorabend des Zweiten Weltkriegs.

### Erweiterungsbau soll 2028 eröffnen



Modell des Erweiterungsbaus

Foto: Christ & Gantenbein Rendering

Die Idee eines Erweiterungsbaus für das heutige Wallraf-Richartz Museum, das 2001 mit dem sog. Ungers-Bau einen Neubau erhielt, offenbarte sich erstmals, als die Fondation Corboud im selben Jahr mit ihrer Sammlung den Fundus an Werken signifikant vergrößerte.

Der Erweiterungsbau von Christ & Gantenbein bietet über drei Stockwerke flexible Ausstellungsflächen auf 1000 Quadratmeter und ist mit dem bestehenden Museum über ein großzügiges Raumgefüge im Untergeschoss verbunden. Die Backsteinfassade des Erweiterungsbaus harmonisiert mit den umliegenden historischen Gebäuden und spiegelt das archäologische Erbe Kölns wider.

Die Stützen im Erdgeschoss, die die Namen der ersten Stifter wiedergeben, bilden einen identitätsstiftenden und vielseitig nutzbaren Raum, der die Interaktion mit der Stadt fördert.

Neben Räumen für die Kunst gehören Büroflächen für die städtische Verwaltung sowie Einrichtungen für den Museumsbetrieb auf weiteren 500 Quadratmeter zum Programm.



# ERZVATER DER MUSEUMSLANDSCHAFT

Der Sammler Ferdinand Franz Wallraf hat nicht nur den Grundstock für das Wallraf-Richartz-Museum gelegt, sondern für fast alle Kölner Museen und Bibliotheken. Viele der 80.000 Objekte, die er zusammentrug, sind in den Kölner Kultureinrichtungen aufzufinden, hier einige Highlights.



Steinigung des hl. Stephanus, Glasmalerei, um 1250-80  
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln



Matthias Joseph de Noël, Selbstbildnis, um 1825 in Anlehnung an ein Wallraf-Porträt  
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln

## Museum Schnütgen

### WALLRAF UND DAS MUSEUM SCHNÜTGEN

Ferdinand Franz Wallraf hat zahlreiche Kunstwerke aus mittelalterlichen Kirchen und Klöstern, die im Rahmen der Säkularisation abgerissen wurden, in Sicherheit gebracht. Dazu zählen viele Steinskulpturen und Glasmalereien im Museum Schnütgen. Dienten sie zuvor dem Schmuck der Kirchen, wurden sie als Fragmente nun zu musealen Sammlungsgegenständen. Das Selbstbildnis des ersten Konservators der Wallraf-Sammlung, Matthias Joseph de Noël, mit einem romanischen Kapitell zeigt diesen Wandel.

Dr. Moritz Woelk, Direktor des Museums Schnütgen



Museumsdirektor Matthias de Noël, der Architekt Franz Christian Gau und Wallraf mit der Medusa. Detail eines Fresko-Entwurfs für das Wallraf-Richartz-Museum von Edward von Steinle, 1856  
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln

## Kölnisches Stadtmuseum

### WALLRAF IN PARIS

*Gemälde, wissenschaftliche Instrumente, Ritterrüstungen: Dies und vieles mehr gelangte aus Wallrafs Sammlung in das Kölner Stadtmuseum. Unendlich kostbar, anschaulich oder auch skurril, erzählen diese Objekte bis heute die Geschichte unserer Stadt.*

Dr. Matthias Hamann

sche Bestandsaufnahme der Stadt Köln. Der Maler Engelbert Willmes kopierte beim Hofmaler David dessen berühmtes Reiterbildnis Napoleons und wurde später Kölner Kunsthändler. 1813 studierten auch Wallrafs Schüler Carl Joseph Begas und Johann Peter Weyer in Paris – beide gingen nach Deutschland zurück, Begas als Maler und Weyer als Kölner Stadtbaumeister. Besonders stolz war Wallraf auf Franz Christian Gau und Jakob Ignaz Hittorff, beide „Baumeister der Zukunft“. Gau entdeckte wenig später die antiken Tempel Nubiens und arbeitete als Architekt in Paris, wo auch Hittorff wirkte, der die Place de la Concorde und den Nordbahnhof entwarf.

Dr. Matthias Hamann, Direktor des Kölnischen Stadtmuseums

Dr. Mario Kramp, Direktor des Kölnischen Stadtmuseums bis 2022

*Wallrafs Kosmos war Köln, aber er brachte ein Netzwerk von Schülern hervor, die weit darüber hinaus von europäischer Bedeutung waren.*  
Dr. Mario Kramp

„Wie die Küchlein die Henne“ umgaben ihn im Louvre zehn seiner Kölner Schüler, die hier studierten und später Karriere machten. Der künftige Arzt Bernhard Elkendorf verfasste 1825 die erste medizini-



Pokal mit Darstellung eines Hochzeitszuges, vergoldet, Email & Glas (dunkelgrün), Venedig, 1476/1500  
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln

## MAKK Museum für Angewandte Kunst Köln

### KOSTBARE OBJEKTE AUS DEM WALLRAFIANUM IM MAKK

Das Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) ist seit seiner Gründung 1888 ein Stiftermuseum und beherbergt mehrere Hundert Objekte aus der Stiftung Ferdinand Franz Wallrafs. Ein herausragendes Beispiel ist die Bronze-Petschaft „Venus aus dem Bade“ von Giovanni da Bologna (Florenz, 1590-1610). Eine weitere Preziose ist der Pokal aus grünem Glas mit Darstellung eines Hochzeitszuges (Venedig, 1476-1500), der die Inventarnummer F1 trägt und damit das erste Glasobjekt ist, das 1888 in das neugegründete Haus (damals noch Kunstgewerbe-Museum) kam.

Dr. Petra Hesse, Direktorin des MAKK, Museum für Angewandte Kunst Köln

## Römisch-Germanisches Museum

### DIE „KÖLNER AGRIPPINA“

Die „Kölner Agrippina“ – ein Marmorporträt, das während des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) auf einem Kölner Kirchhof auftauchte. Die niedlichen Locken erinnerten an die Frisur der jungen Agrippina und verliehen dem Kopf den Titel der Namenspatronin des römischen Köln. Das Porträt war jedoch nicht in Köln entdeckt worden, und Agrippina war schon eine Weile im Jenseits, als es geschaffen wurde. Der Kopf hatte im 16. Jahrhundert bereits in einer römischen Antikensammlung existiert und wurde von einem spanischen Antiquar gezeichnet, bevor er schließlich in Wallrafs Sammlung landete. Ein echter Jetsetter, dieser Kopf. 1974 schmückte er sogar das Cover der ersten „Römer-Illustrierten“, die zur Eröffnung des Römisch-Germanischen Museums herauskam.

Prof. Dr. Marcus Trier, Direktor des Römisch-Germanischen Museums



Marmorporträt einer jungen Frau im Römisch-Germanischen Museum  
Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln/Rheinisches Bildarchiv Köln, Anja Wegner



Einer der ältesten und kostbarsten Erdgloben der Welt: 1542 in Köln gefertigt. Amerika ist gerade entdeckt aber noch nicht erforscht und erscheint hier als Anhängsel Asiens. Der Globus kam 1786 in Wallrafs Besitz  
Foto: Wolfgang F. Meyer, Rheinisches Bildarchiv Köln

Anzeige

Als traditionsreiches Automobilwerk freut sich Ford Köln auf das Jahr Wallraf200!



Alle Informationen zum Programm des Wallraf-Jahres finden Sie unter:  
**wallraf200.de**



### Erfahren Sie in weiteren Veranstaltungen...

- wie im Historischen Archiv Wallrafs Bücher und seine Handschriften in einer Ausstellung wieder vereint werden,
- welche Rolle Ferdinand Franz Wallraf für den Kölner Karneval spielte,
- was er mit dem Rubensbild in der St. Peter-Kirche zutun hatte.

## Danksagung

Diese Sonderbeilage wurde freundlicherweise unterstützt von:

Universität zu Köln  
Sparkasse KölnBonn  
Dieter und Gaby Kleinjohann  
Brigitte Wagner-Halswick  
Ford-Werke GmbH  
Sabine Habersatter  
RWE  
Peter Jungen Holding GmbH

# VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

2024 feiert Köln Wallraf mit Ausstellungen, Vorträgen, Konzerten, Street Art und vielem mehr. Hier ein Überblick über wichtige Programmpunkte

## 23. & 25. April 2024

**KinderUni** zum Thema „Willst du mal meine Sammlung sehen?“ im *Historischen Archiv und Workshop in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln*

## 8. Mai 2024

**8.5.2024, 18h:** „Wallraf Privat“ anhand seiner Rechnungsbücher, Vortrag von Dr. Max Plassmann  
*Im Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv*

## 15. Mai 2024

**15.5.2024, 18:30h:**  
**Bilder im Fluss. Wallraf200: Vortrag & Konzert in der Antoniter CityKirche Köln**  
Wallrafs Image um 1824: Wallraf und wir. Köln und sein ‚Erzbürger‘, Vortrag von Sebastian Schlinkheider  
Konzert: Undaensemble Klavierquintette von Franz Schubert und Ellen Taaffe Zwillich. Im Rahmen der UNIVERSITÄTSKONZERTE des Collegium musicum der Universität zu Köln.

## 5. Juni 2024

**5.6.2024, 18h:**  
Von Albertus Magnus bis zum Schachzabel – Wallrafs Handschriftensammlung, Vortrag von Christine Feld  
*Im Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv*

## 5. September – 15. September 2024

**Kulturevents mit Street Art**  
In einer Festivalwoche im September kommt Kunst auf die Straße. Das Projekt **WASTA - Wallraf Street Art** setzt sich kreativ mit Wallraf auseinander und nutzt den öffentlichen Raum als Bühne, um die Menschen Kölns mit zeitgenössischer Kunst zu erreichen. Es entstehen Kunstwerke, Inschriften und Installationen an verschiedenen Punkten der Stadt.

## 05.09. – 15.09.:

Internationale Künstler\*innen inszenieren Wallraf in Köln  
**16.10.2024, 19h:**  
Vortrag über das Street-Art-Projekt von Prof. Gabriella Cianciolo Cosentino  
Antoniterkirche

## Ende 2024:

Post-Reflektion und Verleihung von Kunstpreisen für die drei besten Kunstwerke

## 27. September – 24. November 2024

**Ferdinand Franz Wallraf (1748–1824): Sammel-Leidenschaft**  
*Ausstellung im Kölnischen Stadtmuseum*  
Wallraf vermachte der Stadt Köln: 1.724 Gemälde, 521 Handschriften, über 40.000 Kupferstiche, Holzschnitte und Zeichnungen, mittelalterliche Rüstungen und Waffen, antike Funde, Bücher, Urkunden und Mineralien – die Geburtsstunde der Kölner Museen. In einer digitalen Präsentation über alle Etagen werden unterschiedliche Aspekte der Sammel-Leidenschaft von Wallraf bis heute einbezogen.

## Rahmenprogramm:

**11.10.+15.10.2024, 17.30h:**  
Führung über den Melaten-Friedhof mit Prof. Dr. Barbara Schock-Werner. Anmeldung erforderlich  
**25.10.2024, 19h:**  
Sammeln früher – Sammeln heute, Vortrag von Dr. Matthias Hamann und Silvia Rückert  
**15.11.2024, 19h:**  
Wallraf in Paris, Vortrag von Dr. Mario Kramp

## 10. Oktober 2024

**Rund um Wallrafs Köln – 1794 und die Folgen**  
Öffentliches Kolloquium im Historisches Archiv mit Rheinischem Bildarchiv  
Im Austausch mit interessierten Kölner\*innen nehmen wir an diesem Nachmittag das Jahr 1794 in den Blick, in dem mit dem Einmarsch der fran-

zösischen Revolutionstruppen eine lange Zeit der Auf- und Umbrüche in Köln begann. Es werden neue Erkenntnisse aus bisher wenig berücksichtigten Quellen zur Stadtgeschichte vorgestellt.

## 11. Oktober 2024 – 9. Februar 2025

### Museum der Museen.

**Eine Zeitreise durch die Kunst des Ausstellens und Sehens**  
**Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud**

Im Fokus der Ausstellung stehen die vielfältigen Formen des Ausstellens in der Geschichte des Kunstmuseums. Die Schau startet mit der frühneuzeitlichen Kunst- und Wunderkammer, zeigt Zäsuren musealer Präsentationsformen ebenso wie radikale Museumskonzepte der Moderne und fragt nach dem globalisierten Museum unserer Tage.

## Exklusive Führung gewinnen

Wie oft ist Wallraf in dieser Zeitungsbeilage abgebildet? Senden Sie uns die richtige Antwort bis 15. April 2024 an **wallraf200@ub.uni-koeln.de**

Unter den Einsendungen verlosen wir zehnmal eine MuseumsCard Family für die städtischen Museen in Köln sowie eine exklusive Führung „Wallraf und die Schätze der USB“ in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

## IMPRESSUM

**Kundenzeitung**  
der Universität zu Köln  
Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln

**Verantwortlich i.S.d.P.:**  
Dr. Elisabeth Hoffmann  
Redaktion:  
Maria Schrepp

**Mediaverkauf, Layout und Produktion:**  
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH,  
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln  
Geschäftsführung: Oliver Siegert  
Redaktion: Günter Otten  
Layout: Claudia Streich, Udo Behr

**Verlag:**  
M. DuMont Schauberg,  
Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung: Christian Hümmeler  
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln

**Druck:**  
Mittelrhein-Verlag GmbH,  
Mittelrheinstr. 2–4, 56072 Koblenz

**Titeldesign:**  
Mario Frank, mariofrank.com